

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schließlich muß auch anerkannt werden, daß der Gegner mit großartigem strategischem Blick, die Gegebenheiten der Lage völlig beherrschend, die Hauptkräfte immer dort vorführte, wo es für uns am gefährlichsten war.“

Die Angriffsvorbereitungen der Verbündeten waren darauf abgestimmt worden, einen unerschütterten, zur nachhaltigen Verteidigung entschlossenen Feind zu bezwingen. Die auch von italienischer Seite hervorgehobene Gründlichkeit dieser Vorbereitungen sowie die Güte der Truppen und ihr fester Angriffswille boten die Gewähr dafür, daß aller Wahrscheinlichkeit nach ein Erfolg auch gegen einen Feind erzielt worden wäre, der zäheren Widerstand geleistet hätte, als es im Oktober 1917 der Fall war. Zur Überraschung der Angreifer setzten sich die Italiener aber vielfach nur matt zur Wehr. Dies begünstigte das Vordringen der Verbündeten und vergrößerte ihren Erfolg.

Die Ursachen des moralischen Niederbruches des italienischen Heeres reichen eigentlich bis zum Eintritt des Königreiches in den Weltkrieg zurück. Damals wurde wohl die Armee mobilisiert, aber nicht das Volk von der Notwendigkeit des bewaffneten Eingreifens überzeugt. Die methodische Kriegführung Cadornas verlängerte den Krieg und vermochte keinen entscheidenden Erfolg zu erzielen. Nach elf Isonzoschlachten betrug der größte Raumgewinn, von Sagrado bis Kostanjevica gemessen, bloß zwölf Kilometer! Das war für 2½ Jahre Krieg zu wenig. Dabei hatte das Heer schwere Blutopfer gebracht. Etwa 300.000 Tote und 740.000 Verwundete betrug der Ausfall an Kämpfern vom Kriegsbeginn bis nach der elften Isonzoschlacht¹⁾. Wie in allen Heeren, so waren unter diesen Opfern die besten Offiziere und die tapfersten Soldaten. Als die Heeresleitung neue Regimenter in großer Zahl aufstellte, fehlte es an den erforderlichen erfahrenen Führern. Diese Neuaufstellungen verwässerten somit den inneren Gehalt des Heeres. So kam es, daß schon während der zehnten Isonzoschlacht einzelne Regimenter sich schwachmütig gezeigt hatten (S. 180).

Die elfte Isonzoschlacht hatte auch keine Kriegsentscheidung gebracht, und, als nach ihrem Abschluß der Übergang in die Dauerstellung befohlen wurde, löste die Aussicht, noch einen Kriegswinter im Schützengraben verbringen zu müssen, stellenweise tiefe Niedergeschlagenheit aus. Die vom Hinterlande aus betriebene defaitistische Propaganda, genährt durch die Revolution in Rußland, unterhöhle

¹⁾ Zusammengestellt nach dem Bericht der Untersuchungskommission, II, Tabelle 33.

2 1/2 Jahre =
30 Monate